Zwei Verletzte bei Unfall in Illingen

ILLINGEN (p). Ein durch ein Abbiegevorgang verursachter Auffahrunfall forderte am Dienstagmittag zwei verletzte Personen. Gegen 14.30 Uhr fuhr eine 23-jährige VW-Lenkerin auf der Bundesstraße 10 aus Illingen kommend in Richtung Vaihingen.

An der Einmündung zur Kreisstraße 4508 beabsichtigte ein Fahrzeug nach links abzubiegen, wodurch ein 40-jährigen Fahrer seinen dahinter befindlicher Audi abbremsen musste.

Vermutlich aus Unachtsamkeit fuhr die VW-Fahrerin auf den vor ihr bremsenden Audi auf.

Beide Fahrzeugführer wurden durch den Unfall leicht verletzt, berichtet das Polizeipräsidium Pforzheim. An den Fahrzeugen entstand ein Schaden in Höhe von etwa 800 Euro.

Taxifahrerin und Zeugen gesucht

LUDWIGSBURG (p). Nach einem Vorfall, der sich am Montag zwischen 14 und 18.15 Uhr in der Bahnhofstraße in Ludwigsburg ereignet haben soll, sucht die Polizei nach Zeugen. Im Tatzeitraum hielt sich ein 42-Jähriger vermutlich im Eingangsbereich des Bahnhofs auf. Dort soll er nach eigenen Angaben von einem bislang unbekannten Täter angegriffen und mit einer Flasche auf den Kopf geschlagen worden sein.

Obendrein soll der Unbekannte noch eine dreistellige Bargeldsumme aus der Hosentasche des 42-Jährigen entwendet haben. Möglicherweise könnte auch ein Sturzgeschehen seitens des 42-Jährigen, der im Tatzeitraum mutmaßlich alkoholisiert war, vorliegen.

Eine bislang unbekannte Taxifahrerin habe gegenüber einer eingesetzten Streifenwagenbesatzung geäußert, dass der 42-Jährige in Begleitung von zwei unbekannten Personen war und gestürzt sei. Eine der bislang unbekannten Personen soll anschließend etwas aus der Hosentasche des 42-Jährigen entnommen haben.

- Da die Personendaten der Taxifahrerin nicht bekannt sind, wird sie gebeten, sich beim Polizeirevier Ludwigsburg, Telefon 0 71 41 / 18-53 53, zu melden. Außerdem werden Zeugen gesucht, die nähere Angaben zum Vorfall machen können. Ob der 42-Jährige, der sich gegen 18.15 Uhr selbstständig bei der Polizei gemeldet hatte, verletzt wurde, ist momentan nicht bekannt.

Unbekannter verursacht Schaden

LUDWIGSBURG (p). Nachdem es am Dienstag in der Heinkelstraße in Ludwigsburg-Nord zu einer Unfallflucht gekommen war, sucht die Polizei nach Zeugen. Zwischen 14.30 und 15.40 Uhr stieß ein noch unbekannter Fahrzeuglenker vermutlich beim Ein- oder Ausparken gegen einen Seat, der auf dem Parkplatz eines Einrichtungskonzerns abgestellt war. Hierdurch entstand an dem geparkten Wagen ein Sachschaden von rund tausend Euro. Ohne sich im Anschluss um den Unfall zu kümmern, suchte der Unbekannte das Weite.

- Zeugen, die den Unfallhergang beobachtet haben oder Hinweise zum Verursacher geben können, melden sich bitte beim Polizeirevier Ludwigsburg, Telefon 0 71 41 / 18-53 53.

Der alte Stall als ein Fall fürs Gericht

Dritte Kammer des Verwaltungsgerichts Stuttgart tagt im Vaihinger Rathaus. Abgelehnte Baugenehmigung für einen Veranstaltungsraum auf dem Hofgut Sanders in Kleinglattbach als Anlass. Schriftliches Urteil folgt.

Von Uwe Bögel

VAIHINGEN/KLEINGLATTBACH. Das schriftliche Urteil wird es erst in den nächsten Wochen geben, aber eine Tendenz lässt sich aus der gestrigen Verhandlung der dritten Kammer des Verwaltungsgerichts Stuttgart im Ratssaal des Vaihinger Rathauses heraushören: Ein geplanter Veranstaltungsraum auf dem Hofgut Sanders in Kleinglattbach darf wohl nicht abgelehnt werden. „Die alleinige Befürchtung durch die Nichteinhaltung der Auflagen reicht nicht“, so die Vorsitzende Richterin.

Das Thema beschäftigt die Behörden und die Vorhabenträger, die Familie Sanders-Groeneveld, schon lange. Die Besitzer des Kleinglattbacher Hofgutes hatten 2016 Pläne geschmiedet, einen ehemaligen Rinderstall auf dem historischen und denkmalgeschützten Ensemble neu zu nutzen: als Veranstaltungsraum beispielsweise für Geburtstagsfeiern, Hochzeiten oder Präsentationen (die VKZ berichtete). Davon würde die Umgebung auf unzumutbare Weise mit Lärm belästigt, begründet die Stadt ihre Ablehnung im Februar 2018.

Um auf der sicheren Seite zu sein, gaben die Gutsbesitzer Maaike Sanders-Groeneveld und Derk Groeneveld mehrere Gutachten in Auftrag: Brandschutz, Energie, Lärm, Artenschutz, Statik. Alles sollte abgeklärt und rechtssicher sein. Deshalb wurden auch Anregungen und Bedenken aufgegriffen, die von der Ludwigsburger Gewerbeaufsicht gegen die ersten Pläne formuliert worden waren: Die Parkplätze im Innenhof wurden umgeplant, sodass Nachbargebäude nunmehr im akustischen Schatten liegen; die An- und Abfahrt solle nicht über die schmale Von-Neurath-Straße, sondern ausschließlich über die Bahnhofstraße erfolgen; die Fahrgassen sollten fein geschottert werden; die im Veranstaltungsraum eingebaute Musikanlage wird mit einem Limiter ausgestattet werden, um den Innenraumpegel auf 85 dB (A) zu begrenzen; die Fenster des 169 Quadratmeter großen Veranstaltungsraumes, der eine Belüftungsanlage erhält, sind schon jetzt und werden auch in Zukunft fest verglast und damit nicht zu öffnen sein; Caterer dürfen zwischen 22 und 6 Uhr keine Speisen mehr anliefern. All dies wurde im Rahmen eines zweiten Lärmgutachtens noch einmal überprüft. „Bei einer typischen Feier mit bis zu 120 Personen werden die Immissionsrichtwerte der TA Lärm für ein allgemeines Wohngebiet beziehungsweise für ein Dorfgebiet an der umliegenden Wohnbebauung sowohl zur Tages- als auch zur Nachtzeit unterschritten, sofern die erforderlichen Schallschutzmaßnahmen realisiert werden“, stellen die Experten fest. Genutzt hat es aber zunächst nichts. Denn auch wenn die Lärmgutachter zu dem Schluss kamen, dass von künftigen Feiernden wahrscheinlich keine Beeinträchtigung der Nachbarschaft über das zulässige Maß hinaus zu erwarten sei, wurde genau dies bei einem erneuten Gespräch zwischen Groeneveld und der Stadtverwaltung als Ablehnungsgrund genannt. „Der Betrieb des Veranstaltungsraums wird im Hinblick auf die Personenzahl, den dadurch bedingten Fahrzeugverkehr sowie den insgesamt zu erwartenden Geräuschpegel zu Belästigungen und Störungen in der Umgebung führen“, heißt es später auch im schriftlichen Ablehnungsbescheid der Stadt.

Im ehemaligen Rinderstall auf dem Hofgut Sanders soll der Veranstaltungsraum entstehen. Foto: Archiv

Der Widerspruch beim Regierungspräsidium Stuttgart führte nunmehr zum Einschreiten des Verwaltungsgerichtes, das sich gestern Mittag auch vor Ort die Gegebenheiten anschaute.

Seit dem Jahr 2000 wird das Hofgut nicht mehr landwirtschaftlich genutzt. „Wir wollen die Hofanlage anständig erhalten“, sagte Derk Groeneveld bei der Sitzung des Gerichts im großen Ratssaal des Vaihinger Rathauses. So soll beispielsweise im Erdgeschoss des ehemaligen Rinderstalls der Veranstaltungsraum entstehen. „Wir wohnen in der dörflichen Gemeinschaft und es wäre absurd, wenn wir die Auflagen wissentlich nicht einhalten würden“, so Groeneveld. Es liegt auch der Bauantrag für eine Parkscheune vor, wo die Stellplätze an Dauerparker vermietet werden können. In diese Parkscheune könnten aber auch die 20 Stellplätze, die für den Veranstaltungsraum vorgesehen sind, verlagert werden, so der Anwalt der Hofbetreiber.

Stephan Blank, der Leiter des Vaihinger Bauverwaltungsamtes, machte bei der Verhandlung gestern die Gründe für die Ablehnung des Bauantrags deutlich: So sei es bei Feierlichkeiten bei 120 Personen im Sommer organisatorisch schwierig, solche Auflagen einzuhalten. „Die Lebenserfahrung spricht eher dafür, dass die Fenster geöffnet werden.“

Nach den Auflagen sollen die Fenster und Türen ab 22 Uhr geschlossen sein, nur 15 Personen dürfen sich gleichzeitig im Terrassenbereich aufhalten.

„Ich bin da schon sehr überrascht, dass die Baugenehmigung mit diesen Gründen abgelehnt wurde“, so die Vorsitzende Richterin. Es sei ein völlig normales Verfahren. „Beim Durchblättern dachte ich, wenn alle Forderungen, die erhoben wurden, erfüllt sind, liegt auch die Baugenehmigung vor.“ In einem Grundsatzurteil habe hier auch der Verwaltungsgerichtshof den Bauherren mehr Freiheiten und Verantwortlichkeit eingeräumt.

Arbeitsmarkt weiterhin von Corona-Einflüssen gekennzeichnet

Agenturen für Arbeit Ludwigsburg und Nagold-Pforzheim legen Bericht vor. Rein rechnerisch ausreichend Ausbildungsplätze.

LUDWIGSBURG/ENZKRIES (p). Der Arbeitsmarkt im Landkreis Ludwigsburg ist weiterhin von den Corona-Einflüssen gekennzeichnet, berichtet die dortige Agentur für Arbeit. Insgesamt waren demnach im vergangenen Monat in beiden Rechtskreisen 11 880 Menschen arbeitslos gemeldet. Das waren 2,7 Prozent oder 317 mehr als im Vormonat und 39,7 Prozent oder 3377 mehr als im Vorjahresmonat. Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, stieg um 0,1 Prozentpunkte an und lag im Juni bei 3,8 Prozent. Im Vorjahresmonat lag sie bei 2,7 Prozent. Damit weist der Landkreis Ludwigsburg im Vergleich mit den Agenturbezirken Göppingen und Waiblingen mit einer Arbeitslosenquote von je 4,6 Prozent sowie Stuttgart mit 5,0 Prozent die geringste Arbeitslosigkeit in der Region Stuttgart auf. Die Arbeitslosenquote von Baden-Württemberg beträgt 4,4 Prozent. „Der Arbeitsmarkt steht noch immer stark unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Nach wie vor ist Kurzarbeit für viele Betriebe das Mittel der Wahl, Kündigungen zu vermeiden und ihre eingearbeiteten Arbeits- und Fachkräfte zu halten“, beschreibt Martin Scheel, der Leiter der Ludwigsburger Arbeitsagentur, die jüngsten Entwicklungen. Erfreulicherweise habe sich der Anstieg der Arbeitslosigkeit im Landkreis Ludwigsburg zuletzt wieder deutlich abgeschwächt, weil sich einerseits weniger Personen arbeitslos melden mussten und andererseits wieder deutlich mehr Menschen als noch in den beiden Monaten zuvor wieder eine Beschäftigung aufnehmen konnten, so Scheel weiter.

Der Ausbildungsstellenmarkt im Bezirk der Ludwigsburger Arbeitsagentur bietet Bewerbern trotz erschwerter Umstände gute Bedingungen, meldet die Arbeitsagentur weiter. Unterstützung finden sowohl suchende Jugendliche als auch suchende Unternehmen durch die unterschiedlichen Beratungsleistungen der Berufsberatung und des Arbeitgeber-Services der Agentur für Arbeit Ludwigsburg. Dabei wird in diesem Jahr noch intensiver auf digitale Angebote für Jugendliche, zum Beispiel auf das Online-Selbsterkundungstool Check U, gesetzt. Ausbildungsbetriebe spricht der Arbeitgeber-Service verstärkt an und berät zur Begründung und Stabilisierung von Ausbildungsverhältnissen.

Seit Oktober 2019, dem Beginn des Berufsberatungsjahres, haben Arbeitgeber aus dem Landkreis Ludwigsburg dem Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit 2571 Ausbildungsplätze gemeldet, das waren 366 weniger als bis Juni des vergangenen Jahres. Im selben Zeitraum meldeten sich 2265 Bewerber für Berufsausbildungsstellen, 132 weniger als vor einem Jahr. Rein rechnerisch ergibt das 1,1 Ausbildungsstellen pro Ausbildungsstellensuchende. Ende Juni waren 919 Bewerber noch ohne Ausbildungsplatz und 1215 Ausbildungsstellen noch unbesetzt. Das bedeutet, dass auf 100 Jugendliche rund 130 noch unbesetzte Ausbildungsplatzangebote kommen.

Im Enzkreis liegt die Arbeitslosenquote jetzt bei 3,5 Prozent und damit um 0,2 Prozentpunkte höher als im Vormonat, berichtet die Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim. Im Juni 2019 lag sie noch bei 2,1 Prozent. Gemeinsam mit den Kreisen Rottweil, Schwäbisch Hall und Tübingen belegt der Enzkreis damit den sechsten Platz unter allen 44 Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg. Insgesamt waren 4001 Männer und Frauen arbeitslos gemeldet, davon 2774 (69,3 Prozent) in der Arbeitslosenversicherung und 1227 (30,7 Prozent) in der Grundsicherung. Im Juni wurden 126 Stellenangebote gemeldet. Das waren 33 oder 20,8 Prozent weniger als im Vormonat und 160 oder 55,9 Prozent weniger als vor einem Jahr. Derzeit sind 779 offene Stellenangebote im Bestand, 572 oder 42,3 Prozent weniger als im Juni 2019.

Auch Vorteile für den Landkreis

Bundestagsabgeordneter Steffen Bilger zum „Masterrplan Schienenverkehr“

LUDWIGSBURG (p). Der Bundestagsabgeordnete des Wahlkreises Ludwigsburg, Steffen Bilger (CDU), hat sich anlässlich des gestern vorgestellten „Masterplans Schienenverkehr“ erfreut über die konkreten Auswirkungen für die Region Stuttgart und den Landkreis Ludwigsburg gezeigt, heißt es in einer Pressemitteilung „Mit dem sogenannten Deutschlandtakt wird der Bahnverkehr im ganzen Bundesgebiet gestärkt, besser vertaktet, aber auch zuverlässiger und noch klimafreundlicher. Neben diesen Aspekten überzeugen natürlich aber auch die regionalen Auswirkungen für den Bahnknoten rund um Stuttgart, welche auch für die Mobilität im Landkreis Ludwigsburg spürbare Verbesserungen bedeuten“, sagte Bilger.

Die Unterzeichnung des „Schienenpaktes“ durch die Bundesregierung und Vertreter der Bahnwirtschaft erfolgte am Dienstag in Berlin.

Der Bahnverkehr soll schrittweise auf einen bundesweiten Taktfahrplan umgestellt werden. Ziel ist ein im gesamten Land aufeinander abgestimmter Zugfahrplan, der den Bahnverkehr planbarer, verlässlicher und damit – etwa durch bequemere Umstiegsmöglichkeiten in Bahnhöfen – auch attraktiver für die Fahrgäste machen soll. Auf den großen Hauptverkehrsadern soll dabei ein 30-Minuten-Takt eingeführt werden. Der Deutschland-Takt wurde bereits im Koalitionsvertrag vereinbart.

Aus Sicht des Bundestagsabgeordneten und Parlamentarischen Staatssekretärs im Bundesverkehrsministerium bringt dieser nun vereinbarte „Deutschlandtakt“ aber auch ganz konkrete Vorteile für die Region Stuttgart.

„In den vergangenen beiden Jahren konnten wesentliche Verbesserungen rund um Stuttgart 21 erreicht werden. Durch die sogenannte Große Wendlinger Kurve wird der Zulauf Richtung Stuttgart bei Wendlingen optimiert. Durch den Zuschlag für Stuttgart als bundesweites Modellprojekt für die Realisierung eines digitalen Bahnknotens mit modernster Leit- und Signaltechnik wird die Kapazität erhöht. Nun kommen weitere Verbesserungen durch den Deutschlandtakt hinzu. So stärken wir die Schiene in unserer Region massiv. Ich freue mich außerordentlich über diese gute Entwicklung“, so Bilger weiter.

Mit dem Deutschlandtakt komme eine neue Anbindung der Gäubahn (Zürich-Stuttgart) an den Landesflughafen über einen zwölf Kilometer langen Tunnel hinzu. Zudem wird in eine Fahrzeitbeschleunigung beim Nordzulauf der Schnellbahnstrecke von Mannheim über Feuerbach investiert.

„All diese Maßnahmen und Investitionen werden nicht nur den Stuttgarter Bahnhof stärken, sondern auch den Landkreis Ludwigsburg und dessen Anbindung in alle Richtungen immens verbessern. Mit dem Deutschlandtakt wird die Attraktivität des Bahnfahrens auch hier vor Ort noch weiter steigen, gleichzeitig ist diese ideale Anbindung des Bahnknotens Stuttgart aber auch ein großer Vorteil für alle Pendler und ein wesentlicher Standortfaktor für unsere Unternehmen und Kommunen im Kreis Ludwigsburg.“, sagte Bilger abschließend.

Im Kasten

Kleine Ausfahrt auf der Enz bei Vaihingen. Doch Achtung: Die Durchfahrt unter der Brückenbaustelle am Unteren Egelsee ist verboten und der Einstieg auf Freibadhöhe ist gesperrt. Foto: Arning